

## Zwischenbericht (Q 1) Evaluation «Lernlandschaften SEK 1 March»

### Grundlagen

Gemäss Evaluationsdesign der Projektevaluation «Lernlandschaften SEK 1 March» ist eine formative Zwischenevaluation durchzuführen. Evaluationsgegenstand und Evaluationszweck zeichnen sich durch eine sehr hohe Komplexität aus. Es sind sowohl Produkte und Prozesse wie auch implizit Haltungen zu beurteilen. Aus diesem Grund wurden sowohl qualitative wie auch quantitative Evaluationsinstrumente eingesetzt:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| a) schriftliche Befragung     | webbasierter Fragebogen, Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen;<br>quantitativ, deskriptive Statistik |
| b) Beobachtungen in den LL    | individueller Beobachtungsbericht (zwei Beobachter);<br>qualitativ, deskriptiv auf der Grundlage des Qualitätsrahmens         |
| c) Dokumentenanalyse Aufgaben | Kriterien geleitete Erfassung und Beurteilung der Aufgaben  |
| d) Lehrpersoneninterview      | 1 standardisiertes Leitfadenterview pro Schuleinheit;<br>teilweise Transkription, inhaltsanalytisch/qualitativ                |
| e) Schülerinterview           | 1 halboffenes Leitfadenterview pro Schuleinheit;<br>teilweise Transkription, inhaltsanalytisch/qualitativ                     |

Die erhaltenen Rohdaten dienen als Grundlage für den Zwischenbericht, welcher der Projektleitung und anschliessend den betroffenen Akteuren zurückgemeldet wird. Den Zwischenbericht erhält ebenso das AVS, insbesondere die involvierten Abteilungen ASC und ASEB.

## Terminliche Übersicht

### Kalenderwoche 23: Kick-Off-Veranstaltung

Mittwoch, 3. Juni 2020, 13.30 – 15.00 Uhr rb, su

### Kalenderwoche 24: Online Befragung

### Kalenderwoche 38: MPS Lachen

Montag, 14. September 2020

Unterrichtsbesuch: 09.00 – 11.40 Uhr rk, sk

Schülerinterview: 11.00 – 11.30 Uhr rb, mw

Lehrpersoneninterview: 15.45 – 16.45 Uhr rb, mw

### Kalenderwoche 38: MPS Siebnen

Montag, 14. September 2020

Unterrichtsbesuch: 13.45 – 15.20 Uhr rb, mw

Schülerinterview: 14.40 – 15.10 Uhr sk, rk

Lehrpersoneninterview: 16.20 – 17.20 Uhr sk, rk

### Kalenderwoche 38: MPS Buttikon

Mittwoch, 16. September 2020

Unterrichtsbesuch: 09.05 – 11.40 Uhr mw, sk

Schülerinterview: 11.00 – 11.30 Uhr rb, si

Lehrpersoneninterview: 12.00 – 13.00 Uhr rb, si

### Kalenderwoche 45: Zwischenbericht

### Kalenderwoche 48 / 49: Rückmeldeveranstaltung

14. Dezember 2020 / 18.30 – 19.30 Uhr bh, rb

### Evaluationsteam:

Roland Birrer, ASC rb

Roger Kündig, ASC rk

Stefan Kälin, ASC st

Simone Imhof, ASEB si

Marco Wanner, ASEB mw

Bruno Hauser, ASEB bh

## Ergebnisse

### QUALITÄTSKATEGORIE «AUFGABEN»

Kriterien:

- Das in der Lernlandschaft präsentierte Wissen ist bedeutungsvoll und die Aufgaben sind kompetenzorientiert. Die Aufgaben sollte helfen, in ähnlichen Situationen adäquate Handlungskompetenz zu zeigen.
- Die zu erreichenden Kompetenzen sind transparent und während des ganzen Lernprozesses bekannt.
- Die in der Lernlandschaft enthaltenen Aufgaben sind auf den Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Die Schülerinnen und Schüler können die Inhalte mit ihrem Vorwissen verknüpfen.
- In der Lernlandschaft sind Aufgaben enthalten, welche Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens eröffnen oder erfordern.
- Formative Beurteilungselemente sind mit den Aufgaben bereits geplant. In die Lernlandschaft integriert sind Aufgaben, welche es der Lehrperson ermöglichen, gezielt Einblick in den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler zu nehmen. Die Diagnose erlaubt es der Lehrperson, gezieltes Feedback zu spezifischen Lernschwierigkeiten zu erteilen.

#### **Kernaussagen:**

- **Lernziele gehen aus den Aufgabenstellungen teilweise hervor.**
- **Eine Differenzierung in der Aufgabenstellung ist nicht immer erkennbar.**
- **Die Lerndossiers werden nicht konsequent als Unterstützung für das selbstorganisierte Lernen eingesetzt.**

Die Aussagen zur Qualitätskategorie «Aufgaben» beruhen auf den Beobachtungen während den Unterrichtsbesuchen. Sie bilden eine Momentaufnahme ab und sind nicht empirisch validiert.

#### Lernziele

Die Aufgabenstellungen und Aufgabenpakete / Aufgabendossiers sind teilweise so formuliert, dass für die Lernenden die gesetzten Lernziele erkennbar sind. Die Bandbreite reichte von «keine Lernziele erkennbar» über «nicht auf den ersten Blick erkennbar» bis zu «Lernziele vorhanden». Hilfestellungen zu (formativen) Beurteilungskriterien waren nicht vorhanden.

#### Differenzierung

Bei der Differenzierung der Aufgabenstellungen wurden grosse Unterschiede festgestellt. Ein Dossier bot Aufgaben, welche nach Schwierigkeit und Erarbeitungsstand differenziert waren, bei zwei Dossiers war keine Differenzierung festzustellen. In einer Sequenz wurde beobachtet, dass Lernangebote mit differenzierten Aufgaben vorlagen, die Lehrperson von den Lernenden jedoch verlangte, alle Aufgaben in einer vorgegebenen Reihenfolge zu lösen.

#### Reproduktion und Konstruktion

Auch in diesem Bereich wurden Unterschiede festgestellt. So gab es Aufgabenstellungen, die sich ausnahmslos auf das Reproduzieren beschränkten und keine Konstruktionen im Angebot hatten, andere Aufgabenstellungen verlangten sowohl Reproduktion wie auch Konstruktion.

#### Soziales Lernen ermöglichen und einfordern

Soziale Interaktionen und soziales Lernen unter den Lernenden konnte beobachtet werden. Mehrheitlich arbeiteten die Lernenden jedoch – wie in der Aufgabenstellung im Dossier verlangt – alleine für sich.

### Entwicklungshinweise:

- Für die Dossiers sind verbindliche Standards festzulegen, wie sie aufgebaut sein sollen und welche Elemente enthalten sein müssen. Insbesondere sollen die Beurteilungskriterien transparent sein.
- In Bezug auf die Differenzierung kann auf dem Vorhandenen aufgebaut und das Bestehende weiterentwickelt werden. Insbesondere ist darauf zu achten, dass den Lernenden echte Wahlangebote zur Verfügung stehen und/oder dass mit offenen Fragestellungen gearbeitet wird.
- Die Dossiers unterstützen das selbstorganisierte Lernen in den Lernlandschaften. Sie sind nicht Lerngegenstand. Beobachtungen wie auch Rückmeldungen der Lernenden können den Eindruck erwecken, dass es um das «Abarbeiten der Dossiers» gehe. Dies ist weder die Idee der Dossiers noch die Idee der Lernlandschaften. Aufgabe und Funktion der Dossiers ist zu klären und transparent zu machen.

### QUALITÄTSKATEGORIE «VORBEREITETE INTERAKTIONSANGEBOTE / -REGELUNG»

#### Kriterien

- Für bestimmte lernlandschaftstypische Interaktionen sind gestaltete räumliche Zonen eingerichtet.
- Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen interagieren in den Zonen gemäss den dafür ausgehandelten Regeln.
- Spezifische Interaktionsformen für Organisation und Reflexion in der Klasse und für Freiarbeit sind zeitlich festgelegt und ritualisiert.
- Abläufe und Ordnungen sind strukturiert und ritualisiert.

#### Kernaussagen:

- **Die räumliche Struktur und die Gestaltung der Räume unterstützen das System der Lernlandschaften.**
- **Verschiedene Zonen (Input, Coaching, kooperatives Lernen, individuelle Arbeitsplätze, ...) sind vorhanden.**
- **Die Nutzung / der Einsatz der Zonen ist zu wenig klar definiert.**

Die Aussagen zur Qualitätskategorie «Vorbereitete Interaktionsangebote / -regelung» beruhen auf den Gesprächsprotokollen mit den Lernenden und mit den Lehrpersonen. Ebenfalls sind Beobachtungen aus den Unterrichtsbesuchen in die Aussagen eingeflossen.

#### Räumliche Zonen

Sofern es die aktuelle Situation (Provisorium, bauliche Verzögerungen) zulies, waren die für eine Lernlandschaft nötigen Zonen vorhanden. Aus den Interviews mit den Lehrpersonen und Lernenden geht hervor, dass die Funktion der einzelnen Zonen bekannt ist. An einem Standort unterstützen bzw. verdeutlichen Piktogramme die Verhaltensregeln in den einzelnen Zonen. An einem Standort wurde unter den Lehrpersonen diskutiert, ob für das Betreiben einer Lernlandschaft nicht ein Klassenzimmer zusammen mit einem Gruppenraum genügen würde.

#### Interaktionen und Regeln in einzelnen Zonen

Die Regeln, welche in den einzelnen Zonen gelten, sind den Lernenden bekannt und werden von den Lehrpersonen eingefordert. Aus den Interviews mit den Lernenden geht hervor, dass die Regeln wohl bekannt sind, ihnen aber zu wenig Zeiträume für zweckmässiges Interagieren lassen. Weiter geht aus

den Interviews mit den Lernenden hervor, dass sie sich vermehrten und schnelleren Kontakt mit den Lehrpersonen wünschen um bspw. Fragen klären zu können.

Bezüglich Interaktionen mit den Lernenden sind die Aussagen der Lehrpersonen in den Interviews divergent. Einige betonen, dass sie deutlich besser in Kontakt mit den Lernenden treten können und ihnen mehr Zeit für eine gezielte Betreuung zur Verfügung steht, während andere Lehrpersonen das Gegenteil feststellen.

Aus den Unterrichtsbeobachtungen geht hervor, dass der Einsatz der einzelnen Zonen zu wenig in die Unterrichtsplanung miteinbezogen wird: Regeln übersteuern die pädagogische Idee der Lernlandschaften. Beispielsweise wurde beobachtet, dass eine Unterrichtseinheit darin bestand, dass die Lernenden während zweier Lektionen am Platz sitzend eine Lektüre lesen mussten.

#### **Entwicklungshinweise:**

- Die Funktion der einzelnen Zonen ist gezielter in die Unterrichtsplanung und in die Unterrichtsgestaltung einzubauen.
- Das gute Beispiel der Piktogramme, welche die Verhaltensweisen in den einzelnen Zonen klären, soll in allen Lernlandschaften umgesetzt werden.

### **QUALITÄTSKATEGORIE «STRUKTURELLER RAHMEN UND HILFEN ZUM SOL»**

#### Kriterien

- Wirkungsvolle Planungs- und Entscheidungshilfen: Agenda, Planungstools, Mindmap...
- Hilfen zur Selbstbeurteilung und Reflexion: Lerntagebuch, Kompetenzraster, ...
- Hilfen zur Aufmerksamkeitssteuerung: Räumliche Gestaltung (Zonen, Trennwände), nonverbale Kommunikationssysteme, Zusatz-Curriculum «exekutive Funktionen», ...

#### **Kernaussagen:**

- **Die Strukturen für selbstorganisiertes Lernen sind vorhanden.**
- **Lernjournale werden unterschiedlich eingesetzt und genutzt.**
- **Selbstorganisiertes Lernen kann nicht vorausgesetzt werden.**

In seiner Kurzzusammenfassung vom 26. Juni 2020 fasste der ehemalige Leiter ASEB, Stephan Ulrich, die Ergebnisse aus der Onlinebefragung von Lernenden, Lehrpersonen und Eltern zum Bereich «Struktureller Rahmen und Hilfen zum SOL» folgendermassen zusammen:

«Einige Hilfen sind bereits erarbeitet worden. Inwiefern alle zum Unterricht beitragen, kann noch nicht gesagt werden (keine qualitativen Daten). Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsarbeit empfehle ich auf das «Lernjournal» zu legen. Nicht allen ist der Umgang damit klar. Insbesondere haben Eltern offensichtlich Mühe, daraus Informationen herauszulesen. Evtl. könnte das Lernjournal auch vereinfacht werden, damit die Funktionalität hinsichtlich des Schüler\*innen-Coaching verbessert werden kann. Am Bewusstsein, dass das Lernjournal ein Kommunikationsmedium ist, ist bei allen Beteiligten zu schaffen.»

Diese erste Einschätzung kann auf Grund der Interviews mit Lernenden und Lehrpersonen sowie den Unterrichtsbeobachtungen bestätigt werden. Zusätzlich können folgende Aussagen gemacht werden:

#### Strukturen

Die Strukturen für erfolgreiches selbstorganisiertes Lernen sind vorhanden. Aus den Interviews mit den Lernenden geht hervor, dass sie die Inputlektionen schätzen und dass sie es schätzen, wenn ihnen Wahlaufgaben zur Verfügung stehen. Ebenfalls gefällt die Idee der «golden learner». Aus den Interviews mit den Lehrpersonen geht hervor, dass die Aufarbeitung des Unterrichts die zentrale Frage ist, damit die Lernenden zielgerichtet arbeiten können und für sie als Lehrpersonen genügend Zeit bleibt, um sich den Lernenden zu widmen.

Räumliche Einrichtungen (bspw. «Trennwändli» an den Einzelarbeitsplätzen) wie auch technische Einrichtungen (Tablets, learning-view) werden sowohl von Lernenden wie auch Lehrpersonen als positive Elemente bezeichnet.

#### Lernjournale

Aus den Gesprächsprotokollen mit den Lernenden geht hervor, dass die Lernjournale bei Fragen wie «Was hilft dir beim Lernen? Welche Hilfen und Hilfsmittel gibt es für das selbstständige Lernen?» nicht erwähnt werden. Die Lernjournale werden von den Lernenden eher als «Hausaufgabenbuch» betrachtet. Aus den Antworten der Lernenden auf diese Fragen geht hervor, dass sie die «Coachinggespräche» als am hilfreichsten erachten.

#### Selbstorganisiertes Lernen

Aus den Gesprächsprotokollen mit den Lernenden geht hervor, dass für sie kein grosser Unterschied zwischen Wochenplanarbeit und selbstorganisiertem Lernen besteht. Das selbstorganisierte Lernen wird als Wochenplanarbeit in anderer Form empfunden.

Während den Unterrichtsbesuchen wurde oftmals beobachtet, dass die Lernenden ihren Plan «abarbeiteten». Ein wichtiges Element, die Reflexion, wurde kaum beobachtet.

Aus den Gesprächsprotokollen mit den Lehrpersonen geht hervor, dass die Einschätzung der Wirkung von selbstorganisiertem Lernen divergent ist. Aussagen wie «positiver Effekt», «Eigenverantwortung wird übernommen», «Lernzuwachs ist deutlich» stehen Aussagen wie «ohne Kontrolle weniger Output», «Lernzuwachs durchzogen», «Lernsetting spielt bei renitenten Lernenden keine Rolle» gegenüber.

#### **Entwicklungshinweise:**

- Das gute Niveau der Strukturen für das SOL ist zu konsolidieren und kann verfeinert werden.
- Das Lernjournal soll vereinfacht und von der Funktionalität als Unterstützungsmittel für das Coaching positioniert werden.
- Aufgabe und Rolle der beteiligten Akteure im selbstorganisierten Lernen ist zu klären, bekannt zu machen und einzufordern.

### **QUALITÄTSKATEGORIE «HALTUNG UND ROLLENKLARHEIT DER LEHRPERSON»**

#### Kriterien:

- Klassenlehrerfunktion: Strukturieren und organisieren der Sozialräumlichkeit «Klasse», Kommunikation und Führungsaufgaben für die Klasse, vorsteuern/regeln der Interaktionsformen, ...
- Fachlehrerfunktion: Diagnostizieren von Vorwissen und aktuellen Wissensständen der Schülerinnen und Schüler, didaktisieren, darstellen, vermitteln und erklären von anschlussfähigem Wissen und fach-/sachbezogenen Kompetenzen und Handlungsmodellen, bereitstellen von Übungsangeboten sowie formatives, summatives und prognostisches Beurteilen von fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, ...
- Coachingfunktion: Individuelle Lernunterstützung/-begleitung von Schülerinnen und Schülern, insbesondere gemeinsame Handlungsplanung mit den Schülerinnen/Schülern und Erziehungsberechtigten, individuelles Fördern von fachlichen, überfachlichen und metakognitiven Kompetenzen sowie formative und prognostische Beurteilung der Schülerinnen und Schüler, ...

#### **Kernaussagen:**

- **Die Lehrpersonen nutzen die Zusammenarbeitsgefässe für die Organisation der Lernlandschaften.**
- **Die Rolle der LP als Lerncoach ist zu wenig sichtbar.**

Die Aussagen zur Qualitätskategorie «Haltung und Rollenklarheit der Lehrperson» beruhen auf den Gesprächsprotokollen mit den Lehrpersonen. Zur Fragestellung der Rolle als Lerncoach wurden Aussagen der Lernenden während den Gesprächen miteinbezogen. Ebenfalls sind Beobachtungen aus den Unterrichtsbesuchen in die Aussagen eingeflossen.

#### Zusammenarbeitsgefässe

Aus den Gesprächsprotokollen mit den Lehrpersonen geht hervor, dass eine enge Zusammenarbeit für das Gelingen des Systems «Lernlandschaft» nötig ist und dass diese Zusammenarbeit geschätzt wird: «Wir übernehmen viel voneinander», «Für mich ist es ein Gewinn», «Man kann sich austauschen, man ist nicht alleine», «Absprachen erfolgen schneller und sind daher wirksamer», «Durch das Setting gibt es mehr Raum für Austausch und Absprachen». Fixe Vorgaben bezüglich Zusammenarbeitsgefässe wurden einige Male geäussert.

#### Lerncoach

Aus den Gesprächsprotokollen mit den Lernenden geht hervor, dass sie die Coachinggespräche mit den Lehrpersonen als ein wichtiges Element betrachten, dass die Zeit für die Coachinggespräche knapp sei und dass die Rolle als Coach nicht von allen Lehrpersonen wahrgenommen werde. Teilweise würden diese eher als «Aufsichtsperson» agieren.

Aus den Gesprächsprotokollen mit den Lehrpersonen geht hervor, dass den Coachinggesprächen eine beschränkte Wirksamkeit zugeschrieben wird. Es wird auch festgehalten, dass bei den Lernenden Ermüdungserscheinungen in Bezug auf das Coaching und Coachinggespräche festzustellen sei. Aus den Gesprächen geht ebenfalls hervor, dass über Anzahl und Dauer der Gespräche keine Übereinstimmung besteht.

Während den Unterrichtsbesuchen konnten nur wenige Coachingsituationen beobachtet werden. Oftmals beschränkten sich die Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Lernenden auf das Beantworten von Fragen.

#### **Entwicklungshinweise:**

- Die Zusammenarbeit wird von den Lehrpersonen grossmehrheitlich als Gewinn empfunden. Darauf ist aufzubauen. Die Zusammenarbeitsgefässe sind in Bezug auf Häufigkeit und Dauer genauer zu definieren.
- Bezüglich Coaching-Rolle der Lehrpersonen besteht Handlungsbedarf. Die Unsicherheiten sind zu klären, Aufgabe und Rolle klar zu definieren und dies für alle beteiligten Akteure transparent zu machen.

## Fazit

Die SEK I March beschreitet mit ihrem Projekt «Lernlandschaften» ein ebenso anspruchsvolles wie zukunftsweisendes Projekt. Sie will den Lernenden eine Schulumgebung bieten, welche sie bestens auf die Anforderungen im Berufsleben oder auf die weitere Schullaufbahn vorbereitet.

Der von der SEK I March eingeschlagene Weg ist richtig und weiter zu verfolgen. Auf dem bisher Geleisteten ist aufzubauen. Erwartungen seitens Rektorat und Schulleitungen sind klar zu definieren und verbindlich einzufordern.

Übergeordnet über alle drei Schulstandorte soll das Augenmerk insbesondere auf folgende Punkte gelegt werden:

- Klarheit schaffen über die pädagogischen Hintergründe von Lernlandschaften
- Klären und definieren der Rolle der Lehrperson in seiner Funktion als Coach
- Positionieren der Lernjournale als Unterstützungselement des selbstorganisierten Lernens

Die Lela-Teams in den Schulstandorten Lachen, Siebnen und Buttikon stehen in ihrem Entwicklungsprozess an unterschiedlichen Stellen. Dies ist in einem solch komplexen Prozessvorhaben nicht verwunderlich. Die Lela-Teams in den Schulstandorten sollen eine Gewichtung der Handlungsempfehlungen vornehmen und für ihr Team entscheiden, welche Empfehlungen sie in ihrem Entwicklungsprozess prioritär angehen.

Ich wünsche der SEK 1 March viel Energie und Kraft für die Weiterentwicklung des spannenden und zukunftsgerichteten Projekts.

Schwyz, 09.11.2020

Bruno Hauser  
  
Leiter ASEB